

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918**

279 (28.11.1918)



# Durlacher Wochenblatt

## Tageblatt

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 RM. 75 Pfg.  
Im Reichsgebiet 2 RM. 05 Pfg. ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder  
deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Daps,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 279.

Donnerstag, den 28. November 1918.

90. Jahrgang

### Tagesneuigkeiten.

#### Baden.

**Karlsruhe, 28. Nov.** (Die Heimkehr unserer Truppen.) Um die Mittagstunde fand gestern der offizielle Einzug des Grenadier-Regiments 109 und der schon hier anwesenden Teile des Artillerie-Regiments 14 statt. Die Truppen zogen vom Bahnhof, wo sie Aufstellung genommen hatten, zum Marktplatz, wo sich eine unübersehbare Menschenmenge eingefunden hatte. Auf der Freitreppe des Rathauses erwarteten die Mitglieder der vorl. Regierung Greiß, Dr. Haas, Marum und Trunk, der Oberbürgermeister, die Bürgermeister, der stellv. Komm. General Fabert, Stadträte und Bürgerausschussmitglieder die Truppen. Als diese sich unter dem brausenden Jubel der Menschenmenge, die sie mit Blumen überschüttete, vor dem Rathaus eingefunden hatten, begrüßte sie Oberbürgermeister Siegrist und entbot ihnen herzliches Willkommen. Er dankte ihnen, daß sie in treuem Aushalten mitgeholfen hatten, die Heimat zu schützen, und brachte ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf die beiden Regimenter aus. Für diese dankte der Führer der Grenadiere, Oberleutnant Fehr. v. Forstner, zugleich auch im Namen des Führers der Artillerie 14, Majors v. Posel, und gab seiner Freude über den herzlichen Empfang Ausdruck. Seine Bemerkung, Kosen und erhobenen Hauptes lehrten die Truppen in die Heimat, fand brausende Zustimmung. Nach dem Begrüßungsakt begaben sich die Truppen in die Kasernen.

**Karlsruhe, 27. Nov.** (Festsetzung der Polizeistunde und des Ladenschlusses.) Die bad. vorl. Regierung hat eine sofort in Kraft tretende Verordnung erlassen, nach welcher die Polizeistunde und der Ladenschluß neu festgesetzt werden. Die Verordnung bestimmt, daß alle Gastwirtschaften,

Kaffeehäuser nur von vormittags 10 bis abends 10 Uhr (an Samstagen bis 11 Uhr abends) geöffnet sein dürfen. Für übernachtende Fremde sind auch außerhalb dieser Zeit Räume freizuhalten. Nach 9 Uhr abends dürfen keine warmen Speisen mehr verabfolgt werden. Theater, Lichtspielhäuser usw. müssen spätestens abends 10 Uhr schließen. Die offenen Verkaufsstellen dürfen nur von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet sein und müssen an Sonn- und Feiertagen ganz geschlossen bleiben. Für die Samstage ist der Ladenschluß auf 7 Uhr festgesetzt. Lebensmittelgeschäfte dürfen vormittags vor 9 Uhr mit dem Verkauf beginnen. Ausnahmen sind gestattet, wenn die Arbeitszeit in den Fabriken später als 4 Uhr nachmittags dauert; in diesem Falle dürfen die Verkaufsstellen an Montagen bis 7 Uhr und an Samstagen bis 8 Uhr offen bleiben; die Lebensmittelgeschäfte dürfen in diesen Orten an den Werktagen allgemein bis 8 Uhr offen bleiben. Für Verkaufsstellen von Frischmilch und für landliche Orte steht die Verordnung Ausnahmen vor. Die Apotheken und Friseurgeschäfte fallen nicht unter die neuen Bestimmungen dieser Verordnung. In der Zeit, in der die offenen Verkaufsstellen geschlossen sind, dürfen sie nicht beleuchtet werden. Nur je eine halbe Stunde vor Öffnung und nach Schluß ist die Beleuchtung gestattet. Museen, Sammlungen und sonstige Ausstellungsräume dürfen nur dann geheizt werden, wenn eine Schädigung der Ausstellungsgegenstände durch die Einwirkung von Frost zu verhüten ist.

**Durlach, 28. Nov.** Gefreiter Gustav Kiefer bei einer Masch.-Gewehr-Komp. (Sohn des Schreiners Jakob Kiefer von hier) wurde mit dem Eisernen Kreuz Erster Klasse ausgezeichnet. Derselbe ist auch im Besitze des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Badischen silbernen Verdienstmedaille.

**Durlach, 28. Nov.** Musikleiter Heinrich Mächten von hier beim Infanterie-Regiment 113 wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

**Mayau a. Rhein, 27. Nov.** Am Dienstag sind mit den Abendzügen zahlreiche junge Leute zwischen 18 und 28 Jahren aus der Pfalz ins Badische gekommen, um der durch die Besetzung der Pfalz drohenden Internierung zu entgehen. Da die Südpfalz geräumt ist, hat der Truppendurchzug über die Mayauer Brücke und durch Karlsruhe heute aufgehört. Die Besetzung der Westpfalz mit schwarzen Franzosen hat unter der Pfälzer Bevölkerung große Entrüstung hervorgerufen. In Germersheim, Landau und anderen Orten sind bereits französische Patrouillen eingetroffen.

**Pforzheim, 28. Nov.** Auf der Bahnstrecke zwischen Mühlacker und Stuttgart wurden von Beamten des württbg. Kriegswerkamtes drei Frauen aus Düsseldorf 120 Pfd. Butter, 15 Pfd. Schweinefett und 15 Pfd. Mehl abgenommen.

**Bruchsal, 28. Nov.** Das 1. Landsturm-Bataillon Bruchsal ist hierher zurückgekehrt.

**Heidelberg, 28. Nov.** Das Heidelberger Bataillon der 110er hat seine Garnison wieder bezogen.

**Mannheim, 27. Nov.** Für die hier durchziehenden Truppen wurden von hiesigen Zigarrenfabrikanten eine Viertelmillion Zigarren und von den Tabakfabriken ein Zentner Rauchtobak gestiftet.

**Kastatt, 28. Nov.** Das Füsilier-Regiment Nr. 40 ist hier, herzlich empfangen, eingerückt. Von dem 3000 Mann stark ins Feld rückenden Regiment sind leider nur 800 Mann zurückgekehrt.

**W. B. Konstanz, 27. Nov.** 200 amerikanische Offiziere sind gestern hier angekommen. Sie werden morgen die Weiterreise in die Schweiz antreten.

### Dore.

Roman von E. Kriedberg.

(Fortsetzung.)

Ein junger Arzt stand an der Stelle des alten Herrn, und wenn er in einem Vierteljahr mit seiner Frau in das Doktorhaus einzuziehen würde, wäre Dore mit ihrer alten Tante heimatlos. Die Familie Grening wünschte zwar, daß sie zu ihnen aufs Gut zögen, das alte Inspektorhaus sollte für sie renoviert werden; es war so gemütlich mit seinen dicken Wänden und eisenumspannten Fenstern, aber Dora wehrte ab. Ihr Großvater hatte mit seinen kleinen Ersparnissen noch kurz vor seinem Tode den Müllergarten für sie gekauft, das Häuschen darin war freilich nicht groß und auch schadhast, aber es ließ sich ausbessern und es hatte Platz genug für zwei einsame Frauen.

„Den Müllergarten?“ fragte Heinz verwundert. „Was in aller Welt soll der dir nützen? Du wirst doch nicht graben und Hacken und Kartoffeln und Kohl pflanzen wollen?“

Sie lächelte über seinen Eifer. „Auch Kartoffeln und Kohl, Heinz! Vor allen

Dingen aber Rosen — viel, viel Rosen. Ich will mir eine Gärtnerei anlegen; euer Gärtner versicherte mir ja, daß ich schon beinahe eine ganz perfekte Gärtnerin sei. Vor allen Dingen verstehe ich das Düllieren der Rosen ganz gut, und ich denke, ich werde Geschäfte machen.“

Er sah sie mit erstaunten und nicht gerade entzückten Augen an.

„Ja, schau nur,“ lächelte sie, „vielleicht werde ich noch einmal eine ganz berühmte Rosenzüchterin — warum nicht auch? Das Düllieren erfordert leichte, geschickte Finger und ist eigentlich Frauenarbeit.“

Er fühlte sich in seinem Recht, für sie sorgen zu dürfen, gekränkt. Wenn sie durchaus einen eigenen Garten haben wollte, hätte sie von dem Lande seines Vaters ein viel besseres Stück erhalten können, als der verwahrloste Müllergarten es war. Aber sie suchte ihn zu überzeugen, daß der Reiz für sie ja eben darin liege, aus einem wüsten Fleck Erde ein kleines Paradies zu schaffen. Es sei ein besonderer Stolz, auf seinem eigen erworbenen Grund und Boden stehen zu können, wenn er auch noch so winzig war.

Er gab wie gewöhnlich nach. „Aber,“ fragte er, „warum kürzest du dich erst in eine so große Mühe für die paar Jahre?“

Die Anlage ist ja kaum fertig, wenn du aufs Schloß ziehst.“

Sie wollte ihn nicht verstehen, aber sie mußte sich abwenden, weil ihr das Blut verräterisch in die Wangen schloß. Er fand die Verbindung mit ihr noch immer so selbstverständlich, daß es fast beleidigend für sie war. Er fragte garnicht, ob sie auch damit einverstanden sei, ob sie ihn denn auch liebe?

Eine Kastlosigkeit, die ihr früher ganz fremd gewesen war, und eine wahre Arbeitswut bemächtigte sich Dores. Sie begann sofort mit der Instandsetzung ihres Gartens und Häuschens. Noch im Sommer konnten die beiden Frauen nach der neuen Wohnung übersiedeln, und bei Eintritt des Winters war im Garten alles getan, was vor Beginn des Frühjahrs überhaupt geschehen konnte.

Heinz war im Oktober in ein Reiterregiment der Residenz eingetreten, ohne vorher noch einmal daheim gewesen zu sein. Als er Weihnachten auf Urlaub kam, lag der Müllergarten in Eis und Schnee. Ostern fuhren Herr und Frau von Grening zu ihrem Sohn nach der Residenz, so konnte Heinz erst während des Manöverurlaubs Dores Bestimmung recht in Augenschein nehmen, und er staunte nicht wenig, Ratt des einst so wüsten Fleckens Erde einen wohlgepflegten Garten zu finden,



Generalstabkarten für die zurückkehrenden Truppen. Der stellv. Generalstab der Armee hat zur Versorgung der heimmarschierenden Truppen mit Generalstabkarten in Heidelberg, Sophienstr. 12 (nahe Bahnhof), Telefon 2640, eine Kartenverteilungsstelle errichtet. Die Adjutanten aller Verbände, die die Umgegend Heidelbergs durchziehen, können sich mit der Kartenstelle in Verbindung setzen und nach Rücksprache die benötigten Karten abholen. Andere Kartenstellen befinden sich in Hanau, Offenburg und Stuttgart.

Zur Ernährungslage wird in einem halbamtlichen Artikel der „Karlsruh. Bzg.“ mitgeteilt, daß, da nicht feststeht, in welchen Mengen und zu welcher Zeit die Entente und Lebensmittel liefern wird, für die nächsten Monate eine Erleichterung noch nicht zu erwarten ist. Deshalb ist nach wie vor äußerste Sparlichkeit mit den Lebensmitteln und strengste Durchführung der Lieferpflicht, wie der Rationierung notwendig, um Stadt und Land vor Hunger und ihren unabsehbaren Folgen zu schützen.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 28. Nov. Nach der neuen politischen Lage ist, wie die „Germania“ schreibt, damit zu rechnen, daß die Nationalversammlung schneller einberufen wird, als man bisher gedacht hat. Die Ereignisse sind im Begriffe, über die Widerstände der unabhängigen Sozialdemokratie hinwegzuschreiten. Wenn jedoch die Reichsregierung sich nicht bald dazu entschließt, den Wahltermin mitzuteilen, dann werden, darauf deuten alle Anzeichen hin, unsere Feinde die Einberufung dem Deutschen Reiche einfach diktieren. Die Frage, ob die kommende Nationalversammlung in Berlin tagen kann, schreibt die „Germania“, muß, wie die Verhältnisse jetzt liegen, glatt verneint werden. Sie muß an einem Orte tagen, an dem das Nationale Parlament ohne Beeinflussung und unabhängig von äußeren Einwirkungen seine Beschlüsse fassen kann. — In der „Post“ heißt es: Der Reichsleitung ist aus der Reichskonferenz zweifellos eine weitere starke Stütze erwachsen. Man hat von der Errichtung eines Reichspräsidentiums abgesehen und die Führung der Reichsgeschäfte bis zur Nationalversammlung weiter vertrauensvoll in die Hände der bisherigen Reichsregierung gelegt. Man wird

dessen Anlagen zwar noch jung und lückenhaft waren, der aber in jedem Teil das Geschick und den Fleiß seiner Pflegerin verriet.

„Du scheinst wirklich ein angeborenes Talent für die Gartenkunst zu haben, Dore,“ neckte er. „Es ist erstaunlich, was du in den fünf Vierteljahren geleistet hast.“

Er machte sie befangen in seiner soldatischen Starrheit. Von hoher und schmiegsamer Gestalt, war er im letzten Jahre kräftig und breitschultrig geworden. Sein Gesicht hatte ein dunkle Bronzefarbe angenommen, von der der blonde Schnurbart und die tiefblauen großen Augen eigenartig abstachen. Wie das Abbild eines germanischen Heldenjünglings stand er neben ihr, sie mußte den Kopf in den Nacken legen, wenn sie zu ihm aufblicken wollte. In ihrer Kleinheit kam sie sich verschwindend unbedeutend neben ihm vor, und doch war gerade die Bierlichkeit ihrer Figur mit den graziösen, schmiegsamen Formen von bezaubernder Anmut. Die Arbeit in Wind und Wetter hatte jede Spur von Gebrechlichkeit von ihr genommen, ein Hauch von innerer und größerer Gesundheit und Frische umgab sie. Das einst so blasse, zarte Gesicht hatte sich leicht gebräunt, so daß die schwarze Binde um die Stirn nicht mehr so grell davon abstach, und das gesunde dunkle Auge blickte klar und klar. Etwas in sich Gefestigtes, Reifes sprach aus ihrem Wesen, das sofort Vertrauen einflößte und Beachtung erzwang. Ihre ruhige Gleichmäßigkeit verlieh sie nur einem Menschen gegenüber — Heinz.

(Fortsetzung folgt.)

hoffen dürfen, daß die Reichsregierung diesen Zuwachs an Kraft auch durch tatkräftige und entschlossene Führung der Reichsgeschäfte in die Tat umsetzen wird. Monarchistische oder sonstige reaktionäre Widerstände haben sie, soweit ersichtlich, an sich nicht zu überwinden, wohl aber solche in den Reihen der eigenen Partei. Es darf in dieser Hinsicht auf das Verhalten des bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner hingewiesen werden, der nicht bloß im Neuen lebhaft an die Politiker der Frankfurter Paulskirche erinnert, sondern auch tatsächlich der Wirklichkeit fremd ist. Die demokratische Auffassung, die er vertritt, und wie sie innerhalb der Sozialdemokratie auch sonst verbreitet ist, kann leicht zu gefährlichen Hemmungen gegenüber einem entschlossenen Vorgehen sich entwickeln.

B.T.B. Berlin, 25. Nov. Der Vollzugsrat gibt bekannt, daß die Delegiertenversammlung sämtlicher deutschen Arbeiter- und Soldatenräte nur für den 16. Dezember nach Berlin zusammenberufen ist. Sämtliche anderen Bekanntmachungen, die von örtlichen Arbeiter- und Soldatenräten oder von sonstigen Stellen ausgehen, sind irreführend.

B.T.B. Berlin, 27. Nov. Pressefreiheit. Der Rat der Volksbeauftragten hat sofort bei Uebnahme der Regierung vollkommene Pressefreiheit verkündet. Es ist deshalb unzulässig, daß von Arbeiter- und Soldatenräten oder irgend welchen anderen Stellen in die Pressefreiheit eingegriffen wird.

Berlin, 27. Nov. Die „Post“ stellt fest, daß eine aus Frankfurt a. M. kommende Meldung, wonach heute in Berlin insgesamt 150 000 Personen kreieren sollen, durchaus unzutreffend ist. In allen Großbetrieben werde gearbeitet und nur vereinzelt werde gestreift.

Berlin, 26. Nov. Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt hat als letzter Thüringischer Monarch der Regierung entsagt.

Berlin, 27. Nov. Wie dem „Zürcher Anzeiger“ von litauischer Seite mitgeteilt wird, wurde der von der Friedenskonferenz in Brest Litowsk allgemein bekannte General Hoffmann in der Festung Kowno vorläufig interniert. Prinz Leopold von Bayern, der noch Anfang November in Kiew weilte, ist in einem Dorfe in der Nähe von Kowno interniert.

B.T.B. Berlin, 27. Nov. Das auswärtige Amt teilt mit: Aus Neuenburg i. S. telegraphiert Kreisdirektor Dall aus Mühlhausen i. S.: Am 20. November haben auf französischen militärischen Befehl der Kreis- und Polizeidirektor Dall, der Regierungsrat Frhr. v. Siebra, der Regierungsamtmann Dr. Potka und der Regierungsamtmann Kittinger als höhere Beamte der Kreisdirektion Mühlhausen ihr Amt niederlegen müssen. Der französische Administrator Sasser hat die Verwaltung der Kreis- und Polizeidirektion übernommen. Dieses Verfahren steht im Widerspruch mit den vor der Besetzung den zurückweisenden deutschen Beamten gegebenen Versicherungen.

B.T.B. Berlin, 26. Nov. Gegenüber aufgetauchten Zweifeln, ob die auf den 4. Dezember angelegte Viehzählung stattfinden soll, wird mitgeteilt, daß eine Aenderung von den maßgebenden Stellen nicht beabsichtigt ist. Die Viehzählung findet statt.

Köln, 26. Nov. Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Berlin: Justizminister Dr. Spahn scheidet mit dem heutigen Tage aus seinem Amte aus.

B.T.B. Ludwigshafen, 27. Nov. Eine Blättermeldung, daß man in der Regierung des Volksstaates Bayern bereits mit dem Verluste der Pfalz zu rechnen scheint und geneigt sei, sie ihrem Zustande zu überlassen, wenn sie nicht gar zu einem Handelsobjekt gemacht werden sollte, ist nach einer der Korrespondenz Hoffmann aus dem Ministerium des Innern zugegangenen Mitteilung als Lüge zu bezeichnen. Der Zweck einer solchen Lüge könne nur sein, daß gewisse Elemente sich an- schickten, sich aus irgend welchen geschäftlichen

oder sonstigen Rücksichten von Bayern loszulösen und dafür einen Vorwand suchen, um den Abfall zu beschleunigen.

B.T.B. Ludwigshafen, 27. Nov. Das Oberkommando der Truppen in der Pfalz teilt mit: Laut Nachricht der pfälzischen Bezirksämter räumen die Ententetruppen die Ortschaften an der Südgrenze in der Pfalz, die sie entgegen dem Wortlaute der Waffenstillstandsbedingungen vorzeitig besetzt hatten. Anscheinend erfolgt die Räumung aufgrund eines Einspruches der Waffenstillstandskommission.

B.T.B. London, 27. Nov. (Neuter.) „Evening Standard“ erklärt aus zuverlässiger Quelle, daß ein Punkt der Tagesordnung der Friedenskonferenz die Erwägung der Position des Kaisers und des Extronprinzen, sowie anderer Persönlichkeiten bilden werde mit der Absicht, sie wegen der von ihnen im Verlaufe des Krieges begangenen Vergehen gegen das Völkerrecht gerichtlich zur Verantwortung zu ziehen.

Österreich. Wien, 27. Nov. Nach einer parlamentarischen Korrespondenz betragen die Verluste Österreichs im Krieg an Toten und Verwundeten vier Millionen Mann, an Gefangenen wurden gesamt 800 000 Mann und etwa 17 000 Offiziere.

#### Ungarn.

B.T.B. Budapest, 27. Nov. Joseph von Habsburg richtete an das ungarische Ministerium folgendes Schreiben: Ruhe! Rücksicht auf die schwere Lage des Landes verzichte ich hiermit auf alle mit meinem militärischen Rang und meinen Leistungen verbundenen Gehältern, welche ich übrigens auch bisher der Unterstützung armer Soldaten und ihrer Familien zu ew'ndet habe. — Feldmarschall Joseph von Habsburg wird infolgedessen demüthigt in den Ruhestand ohne Pensionsgebühren gestellt werden.

#### England.

B.T.B. London, 27. Nov. 27 deutsche U-Boote sind in Harwich angekommen. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der abgelieferten U-Boote auf 114.

#### Amerika.

London, 27. Nov. (Neuter.) Wie die „Times“ aus New York von gut unterrichteter Seite erfahren, wird die amerikanische Friedensbedingungskommission für eine völkerrechtliche Bestimmung einreten, wonach die U-Boote als Waffe gegen die Handelsflotte ausgeschaltet werden.

#### Eingefandt.

Durlach, 28. Nov. Auf das gekrigte „Eingefandt“ in Nr. 278 dieser Zeitung möchte ich folgendes erwidern: Ich verwende das uns von hiesigen Kommunalverband für die fleischlose Woche gegebene Roggenmehl als Morgen- oder Abendsuppe für meine Familie — in Ermangelung von etwas Besserem nur mit Wasser und Salz gekocht. Die Kinder bekommen einen kleinen Zusatz von Malzextrakt, der in den hiesigen Apotheken käuflich ist. Auch ohne Malzextrakt ist diese Suppe einigermaßen schmackhaft, bekömmlich und vor allem bedeutend nahrhafter, als so manche anderen künstlichen Ersatz Nahrungsmittel. Wenn die verehrte Einsenderin von gestern nicht weiß, wohin mit dem Roggenmehl, so wäre ich und wohl auch manche andere stets dankbare Abnehmer, da sich noch verschiedenes daraus herstellen läßt, was gut tauglich ist zur menschlichen Nahrung. Ich glaube, wie Hausfrauen mit allen unseren Kriegelümmern haben auch noch während der jetzigen ersten Zeit alle Veranlassung, uns mit den gegebenen Verhältnissen abzufinden und in aller Ruhe auf bessere Tage zu warten. Es geht wohl nicht an, unserem Kommunalverband, der doch — jedenfalls für alle Einrichtigen erkenntlich — alles tut, was in seiner Macht steht und dessen schwierige, umfassende Tätigkeit so wenig Dank erstatet, vorzuwerfen, daß er Lebensmittel ausgibt, die nur zur Verfütterung an Schweine tauglich seien.

Eine Hausfrau.



## Amtliche Bekanntmachungen.

# Bekanntmachung

### des Arbeiter- und Soldatenrats Durlach!

Folgende Bestimmung des Ministeriums für militärische Angelegenheiten wird hierdurch bekannt gemacht:

Dem Arbeiter- und Soldatenrat Durlach steht ein Ueberwachungsrecht sämtlicher militärischer Ressorts, sowie der staatlichen und städtischen Behörden zu. Die Auffassungen der Verfügungen des Ministeriums für militärische Angelegenheiten werden vom Arbeiter- und Soldatenrat begutachtet.

**Ministerium für militärische Angelegenheiten:**

Der Minister:

gez. Brämmer.

Durlach, den 27. November 1918.

**Der Arbeiter- und Soldatenrat Durlach:**

Weber. Stein.

## Aufruf an die Arbeitgeber!

Im Interesse der ordnungsgemäßen Durchführung der Demobilisation, die heute eine unserer Hauptaufgaben ist, ermahnen wir hierdurch die Arbeitgeber dringend, unter keinen Umständen Arbeiter einzustellen, die nicht offensichtlich nachweisen können, daß sie endgültig und ordnungsgemäß aus dem Heeresdienst entlassen sind.

Durch Einhaltung dieser Bestimmung wird vermieden, daß die große Gefahr der Arbeitslosigkeit zu Tage tritt und damit unser Wirtschaftsleben ein geordnetes bleibt.

Arbeitgeber, befolgt daher diese Ausführungen, die nur zum Wohle unserer Arbeiterschaft dienlich sein können.

Durlach, den 27. November 1918

**Arbeiter- und Soldatenrat Durlach:**

Weber. Stein.

## Bekanntmachung.

**Achtung!**

Morgen, Freitag, den 29. November, abends 8-Uhr, findet eine Sitzung vom Arbeiter- und Soldatenrat im Gasthaus zum Lamm statt.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen!

**Arbeiter- und Soldatenrat.**

## Fleischverkauf.

Der Verkauf von Fleisch und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

I. Bei Metzger Bühler:

Freitag, den 29. November d. J., nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit H

Samstag, den 30. November d. J., vormittags von 8-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J bis mit Q.

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben R bis mit Z.

II. Bei den Metzgern Brecht, Burr, Ed. Fejer, Grieb, Kaffmann, Kleiner, Knecht, Ernst Köffel, Hermann Köffel und Hermann Bull:

Samstag, den 30. November d. J., vormittags von 8-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L bis mit Z.

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit K.

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich zur Erleichterung des Verkaufsgeschäftes an die festgesetzten Verkaufszeiten zu halten. Sämtliche Metzger sind verpflichtet, an den genannten Verkaufstagen auf den Kopf ihrer Kundschaft je 250 Gramm Fleisch ein schließlich Wurst abzugeben.

Kinder vom vollendeten 2. bis 6. Lebensjahre haben Anspruch auf die Hälfte.

Durlach, den 28. November 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Städtischer Verkauf.

Weichtäse morgen nachmittag an den Buchstaben L.

Durlach, den 28. November 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

**Photogr. Bedarfsartikel**  
in großer Auswahl und von allerbesten Qualität. Alle photogr. Arbeiten werden gewissenhaft ausgeführt.  
**Julius Schaefer**  
Blumen Drogerie und Photo-Paus  
Durlach, Hauptstr. 4.

Schlechte, stehende, zurückgebliebene  
**Schweine**  
bessern sich rasch durch meinen Mast Kraft und Nährstoff.  
**Central-Drogerie Paul Vogel.**  
Emsor Pastillen, Schachtel 85 Pfg  
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

## Bollmilchkartenausgabe.

Die Ausgabe der Bollmilchkarten vom 1.-31. Dezember d. J. erfolgt im Gaswerk 2. Stock (Mischverlegerung) in folgender Weise:

**Am Freitag, den 29. November d. J.**

vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit F,  
nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben G, H und K.

**Am Samstag, den 30. November d. J.**

vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J, L bis mit R und Z,  
nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben S, Sch bis mit W.

Zu der Bollmilchkartenausgabe sind Fett- und Lebensmittel ausweise mitzubringen.

Wer die ihm zustehenden Milcharten am Ausgabetag nicht abholt, bekommt eine entsprechende Anzahl Milcharten abgeschnitten.

Die nicht abgeholt Milcharten werden erst 2 Tage nach der Ausgabe abgegeben.

Durlach, den 28. November 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt

## Dr. Neumann

Nervenarzt

hat seine ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen.

**Sprechstunden:**

Wochentags: von 10 bis 12 Uhr und von 3 bis 4 Uhr.

Fernruf Nr. 3. Stefanienstrasse 71.

## Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. Depositenkasse Durlach.

Annahme von Wertpapieren und Hypothekendarlehen zur Aufbewahrung und Verwaltung, jährliche Gebühr 25 Pfg. für je M. 1000.—. Wir besorgen dagegen sämtliche Verwaltungsarbeiten, insbesondere das Errechnen der Zinsscheine, Verlosungskontrolle, Erneuerung der Zinsscheine, Verwertung von Bezugsrechten usw.

### Hochzeits-Anzüge

für jede Größe vorrätig

**Konfektionshaus Merkur**  
Durlach, Ecke Haupt- und  
Witznauerstraße.

### Kronen-Kämatogen

Milch- und Nahrungsmittel für Kinder und Erwachsene, empfiehlt per M. 3 75

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie

**Piano**  
(Scheidmayr) M. 600 — zu verkaufen. Anzusehen von 12-2, abends von 6 Uhr ab. Sonntag vormittags

Spitalstraße 16 II I

**Accord-Zither**

zu verkaufen

Adlerstraße 16 5

**Acker oder Garten**

zu pachten gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Gegen Rheuma Ischias und Gicht

empfehle **Amol und Amolöl.**

Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

**Brunnenhausstraße 4** schöne

freundliche Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche,

Keller und Speicher, auf sofort

zu vermieten.

Als beste Vorbeugungsmittel gegen Husten und Heiserkeit empfehle:

**Wybert-Tabletten**

**Formamin-Tabletten**

**Salmiak-Tabletten**

**Emser und Sodener**

**Pastillen**

Central-Drogerie Paul Vogel.

Zwei schöne

**Einsteilchweine**

zu verkaufen

**R. Gehring,**

Dienstmann, Kuchstr. 1.

Zu verkaufen

eine kristalline gute

**Zug- und Nutz-**

**kuh,** großträchtig.

Dieselbe kann ein-

und zweifach gefahren werden.

**Stubserich, Haus Nr. 82.**

Eine großmächtige

**Kalbin**

hat zu verkaufen

**Emse. Elsäker,**

Grünwetterbach.

**Ein Pferd**

ist umständehalber zu

verkaufen

**Grünwetterbach,**

Haus Nr. 14.



### Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

**Robert Zimmermann**

Postbote

im Alter von 29 Jahren uns schnell durch den Tod ent-rissen wurde.

Hohenwetterbach, Auerbach und Durlach,  
den 28. November 1918.

In tiefer Trauer:

Familie Jakob Friedrich Zimmermann.

Frida Karher, Frau.

Familie Wilhelm Karher, Auerbach.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 Uhr  
in Hohenwetterbach statt.

### Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme an dem uns betroffenen Verlust unseres lieben Vaters, Großvaters und Urgroßvaters

**Karl Friedrich Billet, Landwirt**

sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Aue, den 28. November 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Danksagung.

Für die uns in so überreichem Maße erwiesene herzliche Teilnahme beim Heimgang unserer lieben, unvergesslichen, treuen Frau, Tochter, Schwester und Schwägerin

**Berta Enderle**

geb. Angerer

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Berghausen, den 27. November 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Albert Enderle und Angehörige.

Die Geburt ihres dritten Jungen  
zeigen an

Dr. Engler u. Frau Dora

geb. Eichholz.

Kreuznach, den 26. 11. 18.

### Geschäfts-Eröffnung.



Meiner werten Kundschaft, sowie Nachbarschaft, Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich am Samstag, den 30. d. M. meine

**Wegerei**

wieder eröffnen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Abnehmer nur auf das Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

**Ernst Löffel, Wegereimeister, u. Frau**

Hauptstraße 5.

### Geschäfts-Stöpfung.

Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich mein Geschäft wieder eröffnet. Ich empfehle mich in allen Maurer-, Dach- und Cementarbeiten. Um geneigten Zuspruch bittet

**Franz König, Baugeschäft**

Pfingstraße 24, 3. Stod.



### Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers, Bräutigams und Neffen

**Unteroffizier Friedrich Sutt**

für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Wolfhard, den erhebenden Grabgesang des Männergesangsvereins, die Kranzniederlegung der beiden Vereine, Männergesangsverein und Turngemeinde, sowie für die reichen Blumenpenden, und allen denen, die ihm zur letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, den 28. November 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Kaver Sutt.**

Nahe sanft, aufs Wiederseh'n!

### Konfirmanden- u. Kommunikanten-

Anzüge. schwarz, blau, marengo, 1- und 2-reihig, nur solange Vorrat.

Konfirmanden-Hemden, Kragen, Krawatten usw.

Herren-, Burschen-, Knaben- und Kinder-

**Anzüge, Ulster, Paletots**

im reell bekannten

**Konfektionshaus Merkur**

Inhaber Gerson Nathan

nar in **Durlach** Ecke Haupt- u. Gritznerstrasse

### Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von Herren- und Knabenkleidern sowie in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Für guten Sitz und tadellose Arbeit wird garantiert.

Um geneigten Zuspruch bittet Achtungsvoll

**Sebastian Erhardt, Herrenschneider**

Herrenstraße 27, 3. Stod.

Durlach, den 28. November 1918.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einer verehrten Einwohnerin von Durlach und Umgegend, sowie meinen werten Kunden zur Kenntnis, daß ich nach 3 1/2-jähriger Abwesenheit wieder aus dem Felde glücklich zurück kehrt bin und mein

**Uhren- und Goldwaren-Geschäft**

wie früher weiterführe

Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft aufs Beste zu bedienen und bitte um Zuspruch.

Achtungsvoll  
**Gg. Müller, Uhrmacher,**

Hauptstraße 76 a.

### Berkmeister-Bezirksverein.

Samstag, 30. November, abends 7/8 Uhr, findet im Lokale zur Brauerei Eglan eine außerordentliche

**Generalversammlung**

statt. Tagesordnung: Besprechung über unsere Lage durch die vollzogene Umwälzung.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist Gebot der Stunde.

Dem Vereine fernstehende Kollegen sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

### Ein schwarzer Pelz

von der Kronen- bis Schloßstraße gestern abend verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben im Verlag.

### Zum Zeitungstragen

(Sebold-, Gerber- und Pfingstraße) kräftiger Knabe sofort gesucht. Adolf Dups, Buchdruckerei.

Pelztragen gestern abend zwischen 7 und 7/8 Uhr vom Ambhaus bis zur Haltestelle der Elektr. Straßenbahn Marktplatz verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung Ambhaus Zimmer Nr. 1 abzugeben.

Ein Schlüssel ging von Aue nach Durlach verloren. Der redliche Finder wolle denselben im Verlag d. Bl. abgeben.

### Atelier

für Maler oder heke Räume zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 781 an den Verlag dieses Blattes erbeten.